

häufiger ist. Die beiden Arten leben an Laubhölzern und scheinen im Oktober Anfang November in Parkanlagen besonders gern vertreten zu sein, *dilutata* erscheint schon eine Woche früher. Beide Arten sind in gleicher Weise variabel. Die dunkle, fast zeichnungslose Form der *dilutata* heißt ab. *obscurata* Stgr. Eine Form der *dilutata* mit dunklem Mittelfeld heißt ab. *latifasciata* Prout. Diese kann ich leider noch nicht vorweisen. Eine umstrittene Form der *dilutata* ist die blässere, undeutlicher gezeichnete und kleinere ab. *christyi* Prout, von der ich nur 2 Weibchen besitze. Sie wird neuerdings auf Grund von Genitaluntersuchungen als eigene Art angesehen, auch bei Seitz und in der Püngeler-Sammlung ist sie so behandelt. Bei *autumnata* heißt die dunkle Form ab. *obscurata* Prout, die relativ noch einigermaßen deutlich gezeichnet ist. Eine Form, die ich nicht besitze oder auch nicht besonders bezeichnet habe, ist die mit dunklerem und schärfer begrenztem Mittelfeld versehene ab. *sandbergi* Lampa. Dann gibt es noch eine Lokalform aus England und Schottland, v. *filigrammaria* H.-S., welche viel kleiner, von weißlicher Grundfarbe ist und besonders deutliche und zahlreiche, dichte kupferbräunliche Querstreifen aufweist. Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß *dilutata* und *autumnata* bei Seitz und in der Püngeler Sammlung als besondere Gattung hinter *Cheimatobia* gestellt sind.

Schluß der Sitzung 10.30 Uhr.

---

## Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

### Bericht über die erste Jahres-Hauptversammlung in Düsseldorf (12. April 1931).

(Fortsetzung.)

Das epochemachende Werk der Gebrüder Speyer gab in der Folge zugleich Anregung und Grundlage für die Beschäftigung mit Fragen der Lepidopterenfaunistik. So geht wohl letzten Endes auch die Abhandlung von

Jordan, K., Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgebung von Göttingen. Zool. Jahrb., Abt. f. Systematik, Geographie und Biologie d. Thiere, Supplementheft I. Jena, 1886,

auf das große Vorbild zurück. Die Verhältnisse des Göttinger Faunengebietes bilden die Basis der Ausführungen Jordans, von der ausgehend er an Hand der Literatur die vergleichende Gegenüberstellung einer ganzen Reihe von Lepidopterenfaunen Nordwest-Deutschlands gegeben hat. Der leitende Gesichtspunkt seiner Darstellung ist die Klarlegung der Wechselbeziehungen zwischen den vielfältigen ökologischen Faktoren und der Verbreitung der einzelnen Arten. Die ausführliche Behandlung dieser in

den meisten Faunenarbeiten leider nur stiefmütterlich oder sogar überhaupt nicht berücksichtigten Frage macht die Arbeit besonders wertvoll.

Mit dem Hinweis auf die umfassende Darstellung von A. Pagenstecher: „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge“, 1909, G. Fischer, Jena, wichtig auch wieder vor allem durch die Behandlung allgemein-ökologischer Probleme der Lepidopterenfaunistik, gelangte der Vortragende zum Schluß seiner Ausführungen, indem er nochmals die Bedeutung gründlicher und kritischer Berücksichtigung der Literatur betonte, die jede wissenschaftliche und ganz besonders jede faunistische Aufgabe erfordert.

Die von dem Vortragenden erwähnten Arbeiten lagen zur Einsicht auf, welche Gelegenheit von den Teilnehmern der Versammlung auch eifrig wahrgenommen wurde.

Im Anschluß an den Vortrag war eine Erörterung über die Festlegung der geographischen Grenzen des von der Arbeitsgemeinschaft faunistisch zu behandelnden Gebietes vorgesehen, zu welcher Frage der Vorsitzende sich zunächst jeder Stellungnahme enthielt und um Vorschläge aus dem Kreise der Teilnehmer bat.

Bevor indes dieses Einzelthema zur Besprechung kam, erbat Herr Kilian-Stromberg das Wort zu einem Bericht über seine Vorarbeiten zur Aufstellung einer Schmetterlingsfauna des Rheinlandes. Der Vortragende begann seine Ausführungen mit der Eröffnung, daß eine Bearbeitung der Lepidopterenfauna der Rheinprovinz von ihm schon seit langen Jahren in Angriff genommen und bereits weit gediehen sei, vor allem stehe die Erforschung seines heimatlichen Sammelgebietes, des Hunsrück's, kurz vor dem Abschluß, welche Tatsachen viele Versammlungsteilnehmer wohl überraschen dürften.

Für eine Einteilung des Gesamtgebietes brachte der Vortragende folgende Faunenbezirke in Vorschlag:

- a) Taunus, b) Hunsrück, c) Eifel, d) Hohes Venn, e) Westerwald, f) Rheingau und unteres Nahetal („Auffanggebiet“ von Süden vordringender Arten), g) das Ende der Kölner Bucht, leitet als nördliches Anfangsgebiet in die Tiefebene über. Koblenz und Trier gelten als Sondergebiete.

Wie aus dieser Einteilung schon hervorgeht, lehnt der Votr. die politische Grenze der Rheinprovinz als Richtlinie für die faunistische Behandlung ab, indem er die geologisch-geographischen Anschlußgebiete mit einbezieht. Seiner Ansicht nach genügt die vorstehende Einteilung in Faunenbezirke zur Kennzeichnung der Verbreitung bei den einzelnen Arten; nur Eigentümlichkeiten des Vorkommens sollen die Angabe besonderer Fundorte erfordern. Beachtung verdient vor allem auch die Frage, wie weit einzelne Arten in den Seitentälern des Rheines und seiner Hauptzuflüsse aufsteigen.

In langjähriger Praxis gesammelte Erfahrungen haben den Votr. gegenüber Angaben anderer Sammler äußerst vorsichtig

werden lassen. Seine Ausführungen zu diesem Punkt scheinen ihm bedauerlicherweise nur allzu sehr recht zu geben. Ist es ihm doch vorgekommen, daß eine hochalpine Art, die selten unter 1500 m herabsteigt, als Fund aus dem Rheintal genannt wurde. In anderen Fällen fehlte selbst die grundlegende Voraussetzung jeder faunistischen Betätigung, die Kenntnis der Arten, da klare Bestimmungsfehler nachzuweisen waren. Solche trüben Erfahrungen mahnen selbstverständlich zu sorgfältigster Auswahl und evtl. Kontrolle der Quellen, von denen faunistische Mitteilungen zu gehen. So ist es auch unerlässlich, zumindest von systematisch schwierigen Gruppen (z. B. Eupitheciiden, Psychiden u. ä.) die Belegexemplare einem Spezialisten zur Nachprüfung vorzulegen, eine Forderung von fundamentaler Bedeutung für zuverlässige faunistische Arbeit (die daher von vornherein Aufnahme in die Satzungen der Arbeitsgemeinschaft gefunden hat, Cr.). Ueberhaupt ist es ja wohl selbstverständlich, daß von Mitarbeitern namhaft gemachtes Material bei Rückfragen gegebenenfalls auch anstandslos einer maßgeblichen Stelle zur Begutachtung übermittelt wird.

Im weiteren Verfolg seiner Schilderung in drei Jahrzehnten gemachter Erfahrungen und erlittenen Enttäuschungen bei dem Bemühen, zuverlässige Mitarbeiter zu gewinnen, gab der Vortr. u. a. auch eine Klassifikation der Sammler, die es verdient, angeführt zu werden, da ein wahrer Kern in dieser Einteilung nicht abzustreiten ist. Herr Kilian unterscheidet:

1. Gelegenheits- und Allesammler, 2. Kästentüller, 3. Katalogsammler, 4. Händlersammler, 5. Sammler als Spezialisten, 6. Faunisten.

Die Bezeichnungen sprechen ja schon die Bewertung aus! So gelten die vier ersten Klassen mehr oder weniger fast nur als dilettantische Liebhabersammler, die allerdings auch wertvolles Material liefern können, sofern sie ihre Funde gewissenhaft notieren oder wenigstens jedes Stück mit genauen Etikettangaben über Fundort usw. versehen; denn Angaben nach dem Gedächtnis können nicht als Unterlagen Verwertung finden. Als wissenschaftliche Sammler bezeichnete der Vortr. nur die Angehörigen der beiden letzten Kategorien. Dabei sind zu den Faunisten vor allem auch die Sammler zu zählen, die grundsätzlich nur in ihrer Heimat vorkommende Arten d. h. dort gesammelte Exemplare in ihre Sammlung aufnehmen, womit sie einen Zweig der Heimatkunde pflegen, der dann für weitgreifende faunistische Untersuchungen von großem Werte werden kann.

Auch das Kapitel der als Unterlagen benötigten literarischen Quellen behandelte der Vortr. eingehend und gab dafür zunächst einige Fingerzeige, welche bibliographischen Zusammenstellungen er bei der Suche nach der einschlägigen Literatur herangezogen hat<sup>5)</sup>:

<sup>5)</sup> Die obige Literaturzusammenstellung ist die Wiedergabe einer Liste, die Herr Kilian in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat. Die im ersten Vortrag bereits behandelten Arbeiten sind nicht nochmals aufgeführt worden.

- a) Literaturnachweise durch Concilium Bibliographicum, Zürich,
- b) Die zoologische Literatur des Rheinischen Schiefergebirges und der angrenzenden Gebiete, von 1907 ab. Herausgeb. vom Naturhist. Verein d. Preuß. Rheinl. u. Westf.
- c) Berichte über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiet der Entomologie, die seit 1838 erscheinen und alle Literaturnachweise seit dieser Zeit enthalten.
- d) Index Litteraturae Entomologicae von Horn und Schenkling.  
Des weiteren machte der Votr. noch eine ganze Reihe von Publikationen namhaft, die sich auf Lepidopteren des von ihm faunistisch berücksichtigten Gebietes beziehen:  
Glaser, L., Zur Schmetterlingsfauna von Bingen. Entom. Nachrichten 1886, S. 105 und 116/22.  
Schenck, Verzeichnis der bei Wehen vorkommenden Schmetterlinge.  
— Verzeichnis der bei Wied-Selters vorkommenden Schmetterlinge.  
Rheinartz, Einige interessante Fangresultate aus Aachen. Kranchers Entom. Jahrbuch 1917, S. 126/27.  
Rothke, Lepid. Mitteilungen aus der Fauna Crefelds. Jahresber. d. Vereins f. naturw. Sammelwesen Crefeld, 1895/96  
Frings, Beiträge zur Fauna des Laacher Seegebietes. Berichte über die Vers. d. Bot. u. d. Zool. Vereins f. Rheinl. u. Westf. Bonn, 1911, S. 40.  
Rothke, Erinnerungen an das Hohe Venn. Kranchers Entom. Jahrbuch 1909, S. 117.  
Glaser, Der neue Borkhausen oder hessisch-rheinische Falterfauna. Darmstadt, 1863.  
Speyer, Einige Notizen zu Stollwercks Fauna in seiner Arbeit über die Fauna von Waldeck. Verh. d. Naturhist. Vereins d. Preuß. Rheinl. u. Westf. 1867, S. 155/6 Anm.  
Griebel, Die Lepidopterenfauna der bayerischen Rheinpfalz. Neustadt, 1909.  
Wendlandt, In „Beobachtungen über einige bemerkenswerte palaearktische Lepidopteren“ behandelt der Verf. nur die Fauna von St. Goarshausen. Jahrb. d. Nassauischen Vereins f. Naturkunde. Wiesbaden, 1901.  
Noll, Einige dem Rheintal von Bingen bis Coblenz eigentümliche Pflanzen und Tiere mit Rücksicht auf ihre Verbreitung und die Art ihrer Einwanderung (behandelt eine ganze Reihe von Faltern). Jahresber. d. Vereins f. Geographie und Statistik, 1878.  
Wüsthoff, Sammelausflüge ins Hohe Venn. Intern. Entomol. Zeitschr. Guben, IV, 1910, S. 196/97, 213/14, 222; VI, 1912/13, S. 157, 159/160.  
de Rossi, Neue Arten pp. der Lepidopterenfauna Elberfelds im 27. Jahrb. d. westf. Provinzialvereins.  
Rössler, Die Schuppenflügler d. Kgl. Regierungsbezirks Wiesbaden. Wiesbaden, 1881.

Reichenau, Einiges über die Macrolepidopteren unseres Gebietes (Mainz, Wiesbaden, Rheingau), 2. Teile. Jahrb. d. Nass. Vereins f. Naturk. 1880 ff.

Bode, Neue Beobachtungen über die Großschmetterlinge des Mittelrheingebiets, besonders der Umgebung Ingelheims. Jahrb. d. Nass. Vereins f. Naturk., 1880, Heft 2.

v. d. Goltz, Verschiedene Arbeiten in der Gubener Zeitschr. über die Fauna von Coblenz.

Koch, Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands. Cassel, 1856.

Kilian, Beitrag zur Lepidopterenfauna Strombergs. Führer in die Natur der Umgegend Strombergs, 1914.

Zum Schluß kam der Votr. auf seine eigenen Arbeiten für die Zusammenstellung einer Lepidopterenfauna des Rheinlandes zu sprechen, wobei er hervorhob, daß ihm die Sammlung des Materials als Haupterfordernis faunistischer Betätigung erscheine, die Verwendung literarischer Quellen möchte er möglichst beschränkt wissen. Recht wenig befriedigend sei mit verschwindenden Ausnahmen leider der Erfolg seiner Werbung um Mitarbeit geblieben, die er durch Versendung von Aufrufen, Eintragungslisten, Besuche usw. schon vor langen Jahren anzuregen versucht hätte; die Widerstände seien — wenigstens seiner persönlichen Erfahrung nach — oft geradezu entmutigend, so daß er nur eindringlich warnen könne, die Schwierigkeiten einer faunistischen Leistung, wie sie sich die Arbeitsgemeinschaft zum Ziel gesetzt hat, zu unterschätzen.

Der Vorsitzende dankte Herrn Kilian für seine vielseitigen Darlegungen, denen die Versammlung mit sichtlichem Interesse gefolgt war. Als besonders erfreulich begrüßte er vor allem die Tatsache, daß für die Neubearbeitung der Lepidopterenfauna des Rheinlandes schon so beträchtliche Vorarbeit durch Herrn Kilian geleistet worden ist, und gab wohl der Meinung aller Teilnehmer Ausdruck, wenn er die Hoffnung betonte, daß Herr Kilian sein reiches Wissen und seine Erfahrung in den Dienst der allgemeinen Sache stellen werde.

---

### Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

**Prof. Dr. Josef Fahringer, Opuscula Braconologica.** Lief. 16—18. — Verlag: Fritz Wagner, Wien, 1931—1932.

Von diesem Lieferungswerk, auf das in der I. E. Z., Jahrg. 24, No. 48 hingewiesen wurde, sind 3 weitere Hefte erschienen. In diesen wird die Bearbeitung der palaearktischen Region Bd. II und der aethiopischen Region fortgesetzt. Bestimmungstabellen führen bis zu den Arten; diese selbst werden mit ihren Synonymen und in genauer Beschreibung vorgeführt. Es sei darauf hingewiesen, daß unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse der Preis für Lieferung 1—16 von RM 83,— auf RM 50,— ermäßigt wurde, um sowohl Instituten als auch privaten Interessenten die Anschaffung dieses wichtigen Werkes zu erleichtern.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. 264-268](#)